



Tänze ihrer Heimat zeigen die Jugendlichen aus Uganda in Lindenberg.

Foto: privat

Tanzen für ein Leben in Frieden und kultureller Vielfalt

Jugend Sechs junge Ugander mit Kinderkulturkarawane in Lindenberg

Lindenberg Sie tanzen, spielen Theater oder machen Musik: Alle zwei Jahre macht eine Gruppe der Kinderkulturkarawane im Westallgäu Station. Jugendliche aus Indien, Nepal, Südafrika oder Kolumbien waren beispielsweise schon zu Gast. Jetzt kommt erstmals eine Gruppe aus Uganda und damit Schwarzafrika ins Westallgäu. Am Montag, 22. Juni, 19 Uhr zeigen sechs Jugendliche eine Tanzperformance mit viel Musik in der Aula der Mittelschule Lindenberg.

Die Kinderkulturkarawane hat vor allem ein Ziel: Über kulturelle Arbeit sollen benachteiligte Kinder und Jugendliche Würde und Selbstbewusstsein zurückgewinnen und neue Perspektiven entwickeln. Das

deckt sich mit den Zielen von Kinderschutzbund und Eine-Welt-Gruppe: Gemeinsam organisieren und finanzieren sie – unterstützt von Sponsoren – den Aufenthalt der Gruppen im Westallgäu.

Heuer kommt die „Sosolya Undugu Dance Academy“ (Suda). Sie wurde von einer Gruppe junger Künstler in der ugandischen Hauptstadt Kampala gegründet. Die Tanz-Akademie liegt in der Nähe von Slums, um vor allem sozial benachteiligte Kinder zu erreichen. Professionelle Künstler unterrichten junge Talente in afrikanischer Musik, Tanz und Schauspiel. Die Akademie ist Teil der Undugu-Bewegung, die sich für ein afrikanisches Gemeinschaftsgefühl und ein

Leben in Frieden und kultureller Vielfalt einsetzt. Durch Tanz und Musik will sie Respekt und Verständnis zwischen den Stammeskulturen fördern.

Vier Mädchen und zwei Jungs der Akademie kommen nach Lindenberg. „Trommeln erzählen“ heißt ihr Programm. Stampf-, Hüft-, Bauch- und Armtänze repräsentieren unterschiedliche Regionen des Landes. Begleitet werden die Tänze von Saiten- und Blasinstrumenten und Trommeln in allen Größen. (*wa, pem*)

i Kinderkulturkarawane, Montag, 19 Uhr, Mittelschule Lindenberg. Eintritt frei, Spenden gehen an die Gruppe für die Arbeit mit Jugendlichen in Uganda.